

29. September - Das Fest des Erzengels Michael

Der Erzengel Michael wird seit über 2000 Jahren als der Schutz-Engel des Volkes Gottes verehrt. Auch in Vorarlberg war der Erzengel sehr beliebt, wie zahlreiche Kirchen und Kapellen zu Ehren St. Michaels belegen.

Eine eindrucksvolle Gestalt ist er schon, der heilige Michael. Auf dem Kopf ein geschmückter Helm, die Flügel ausgebreitet. Der kräftige Körper durch eine Rüstung geschützt. In der einen Hand hat die Gestalt ein flammendes Schwert erhoben, in der anderen hält sie eine Waage. So sah der Künstler, der im Jahr 1692 die Kanzel der St. Anna-Kirche in Thüringen gestaltet hatte, den Erzengel Michael. Der Erzengel bekämpft mit dem Schwert das Böse. Mit der Waage beurteilt er die Taten der Menschen und wägt ihre Seelen. Hier ist einer, der im letzten Gericht über die Seelen urteilt, sie ins ewige Leben einlässt oder eben nicht.

Manchmal setzt er sich auch ganz handfest für Menschen ein und wird bei Zweifelsfällen der Retter ihres (ewigen) Lebens: In der Kapelle des alten Spitals der Stadt Ravensburg gibt es ein Fresco des jüngsten Gerichts. Auf der linken Seite des Gemäldes ziehen die Geretteten ins Paradies ein, auf der rechten Seite gehen die Verdammten den Höllenqualen entgegen. Dazwischen erstreckt sich eine Wasserfläche. Darin steht eine dritte Menschengruppe. Sie befindet sich offensichtlich im Bereich zwischen Gut und Böse. Über einer dieser Menschen schwebt der Erzengel und zieht ihn aus dem Morast, in dem der Mensch steckt, in Richtung des Paradieses. Ich finde das ein sehr schönes Bild dafür, dass selbst in äußerster Not, im Reich des Todes, jemand zu mir steht. Selbst dann steht der Engel an meiner Seite, wenn ich in meinem Leben schuldig geworden bin. Wer wäre das nicht.



Erzengel Michael über der Kanzel der St. Anna-Kirche in Thüringen.

Der Spender von Trost und Hoffnung: Der Völkerengel Israels

Engel kommt von „verkündigen“. Das griechische Wort „Angelos“ hat den gleichen Ursprung wie das Wort „Evangelium“. Es bedeutet ursprünglich „Bote“, „Verkündiger“. Das ist eine Übersetzung aus dem Hebräischen, wo die Engel „Mal'ach“, Bote, genannt wurden. Erst in den letzten drei vorchristlichen Jahrhunderten bekamen die Engel auch Namen. Erstmals begegnet man dem Erzengel Michael im Buch Daniel des Ersten Testaments (Dan 10,13.21; 12,1). Michael bedeutet wörtlich „wer ist wie Gott?“. Nomen est omen. Der Name Michaels ist eine Frage oder ein Verweis auf Gott selbst. Der Name des Engels Raphael dagegen verweist auf seine Heilkräfte („Gott heilt“), die er im Tobit-Buch unter Beweis stellt.

Im Denken Israels besaß jedes Volk auf der Erde einen Repräsentanten im Himmel. Wie die menschlichen Herrscher, regierte Gott inmitten eines Hofstaates. Die himmlischen Wesen, die Gott umgaben, waren nicht notwendigerweise nur gut. Das Buch Hiob zeigt, dass eines dieser Wesen, Satan, Gott zur Prüfung Hiobs veranlasste. Zahlreiche jüdische Schriften aus den letzten drei Jahrhunderten vor unserer Zeitrechnung wussten auch von den Engeln zu erzählen, die sich gegen Gott erhoben und sich mit Mächtlichen vereinigten. Ein versteckter Hinweis darauf ist auch im ersten Buch der Bibel (Genesis 6,2.4) zu finden.

Michael war der Vertreter Israels im Himmel. Das Buch Daniel erzählt, wie der Engel Michael Gott in der Auseinandersetzung mit dem Engel des Perserreiches unterstützt und entlastet. In der Zeit, in der das Danielbuch verfasst wurde (Mitte 2. Jahrhundert v. Chr.) sollte dies den LeserInnen des Buches Trost spenden und sie zum Ausharren motivieren, denn in ihrer Zeit stand Israel unter einem großen inneren und äußeren Druck. Die griechischen Herrscher des damaligen syrischen Reiches, dem Palästina politisch zugehörte, versuchten, ihre heidnische Staatsreligion auch auf die Juden auszuweiten. Die Verfasser des Danielbuches stellten der irdischen Wehrlosigkeit die Hoffnung gegenüber, dass das Volk Israel mit Michael einen himmlischen Verteidiger hatte und dass auch Gott klar auf seiner Seite stand. Nicht zufällig betont schon der Name des Erzengels die besondere Nähe zu Gott. Wie in der unsichtbaren, himmlischen Welt der Erzengel Israels ein besonderes Gottesverhältnis hat, so hat auch das Volk Israel unter allen anderen Völkern ein ganz nahes Verhältnis zum Allerhöchsten.

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Michael – der Beschützer und Verteidiger

In der Rolle des Beschützers des Volkes Gottes finden wir den Erzengel in der geheimen Offenbarung des Johannes wieder, des letzten Buches der Bibel. Offb 12,7 berichtet, dass Michael und seine Engel den großen Drachen bekämpften, der seinerseits die himmlische Frau, Symbol der Kirche, verfolgte. Das Buch macht kein Geheimnis daraus, das mit dem Drachen die damaligen römischen Kaiser mindestens mitgemeint waren, die die junge Kirche immer stärker verfolgten.

In der weiteren Geschichte entwickelte sich Michael zum Beschützer der Kirche und zum „Schutzengel“ der einzelnen Menschen. Vor allem im Mittelalter wurde er oft als Bezwinger des Drachens dargestellt. Dieser Drachen war sowohl das Symbol für das Böse schlechthin als auch das Symbol für die konkreten politischen und religiösen Gegner von Christenheit und Kirche. So wurde er zum Patron des heiligen Römischen Reiches und später zum Schutzpatron Deutschlands. Christliche Kunstwerke porträtieren den Engel meist in einer Ritterrüstung mit einem Schwert in der Hand. Aber auch die Waage findet sich oft im Zusammenhang mit Michael. Er ist der Seelenwäger im Jenseits.

Die bleibende Beliebtheit des Erzengels führte dazu, dass er auch zum Schutzpatron zahlreicher Menschengruppen wurde. Er ist der Patron der Sterbenden, der Apotheker, Maler, Schneider, Soldaten, Bäcker, Bankangestellten und der Radiofachleute.

Die Verehrung Michaels in Vorarlberg

Der Erzengel Michael erfuhr auch in Vorarlberg eine lebendige Verehrung. Davon zeugen vor allem zahlreiche Kirchen und Kapellen, die ab dem Spätmittelalter dem Erzengel geweiht wurden. Der Diözesanarchivar Michael Fliri hat eine Liste dieser Gotteshäuser zusammen gestellt:

1. *Kapelle zum hl. Michael in Boden* (Gemeinde Au im Bregenzerwald): Neubau um 1950.
2. *Kapelle zum hl. Michael in Farnach* (Gemeinde Bildstein): errichtet 1898/99; Darstellung am rechten Seitenaltar (Skulptur, Ende 18. Jh.).



Alte Pfarrkirche zum Hl. Michael in Feldkirch, Tisis

Katholische Kirche

3. *Kapelle zum hl. Michael in Bregenz an der Stadtpfarrkirche St. Gallus* in Bregenz: kryptaartig unter dem Chorraum gelegen mit Eingang von der südlichen Außenseite des Chores; Darstellung in der Altarnische mit den hl. Urban und Ursula.

4. *Kapelle zum hl. Michael in Trögen* (Gemeinde Eichenberg): erbaut 1773; Altarbild hl. Michael (19. Jh.).

5. *Alte Pfarrkirche zum hl. Michael in Feldkirch-Tisis*: erbaut um 1440; Darstellung im Altarbild (19. Jh.) und im Deckenfresko des Langhauses (Ende 18. Jh.).

6. *Pfarrkirche zum hl. Michael in Gaschurn*: erbaut 1867/68; Darstellung als Aufsatzfigur auf dem Hochaltar.

7. *Kapelle zum hl. Michael im Weiler Reute* (Gemeinde Hittisau): erbaut im 17. Jh., erweitert im 19. Jh.; Statue im Hauptaltar (18. Jh.), Bildliche Darstellung (18. Jh.).

8. *Kapelle zum hl. Michael in Finkenbühl* (Gemeinde Langenegg): erbaut 1630, erweitert 1930.

9. *Kirche zum hl. Michael am Liebfrauenberg* (Gemeinde Rankweil): erbaut 1533; Fresken Gewölbe zeigen die hll. Michael, Raphael, Gabriel u.a. (1893/94); Reliefdarstellung im Hauptaltar (19. Jh.).

10. *Pfarrkirche zum hl. Michael in Sibratsgöll*: erbaut 1805, erweitert 1845 und 1951; Am rechten Seitenaltar Schutzengel Raphael, im Chorraum auf Bild hl. Michael.

11. *Kapelle zum hl. Schutzengel in Oberbildstein*: erbaut 1960; an der rechten Wand Schutzengel-Gruppe (20. Jh.).



Pfarrkirche zum Hl. Michael in Gaschurn



Pfarrkirche zum Hl. Michael in Sibratsgöll